

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für

PHILOSOPHIE

EMPFEHLUNGEN ZUR VORBEREITUNG AUF DAS SOMMERSEMESTER 2012 **FÜR HAUPTFACHSTUDIUM UND ALLE NEBENFACHSTUDIENGÄNGE**

Stand: 13.04.12

Einmalige Informationsveranstaltung:
Philosophie/Ethik im Sommersemester 2012

Di 18-20
Phil I, A 3
10.04.12
HaF
Gasthörer

**Die Hochschul-
lehrer und Lehr-
beauftragten
des Zentrums**

MODUL PHIL BA-01: EINFÜHRUNG IN DAS PHILOSOPHISCHE ARBEITEN (PV) (GuK BA; SLK BA; mL3 Philosophie 1.-2. Sem.; M BSc)

Seminar:
**Wie schreibt man philosophische Texte? Ein Schreibkurs mit dem
Schwerpunkt Ästhetik**

Mi 10-12
Phil I, A 3
11.04.12

Vogel

Neben dem Gespräch und der argumentativen Rede stellen Texte ein zentrales Medium der philosophischen Kommunikation dar. Während die Einübung in das interpretierende *Lesen* philosophischer Texte seit jeher grundlegender Bestandteil des Philosophiestudiums ist, bilden Veranstaltungen, in denen die Einübung des *Schreibens* solcher Texte im Mittelpunkt steht, eher die Ausnahme. Der Schreibkurs soll das Bewusstsein für Anforderungen an gute Texte schärfen und mit den unterschiedlichen philosophischen Textgattungen bekannt machen, er soll aber insbesondere auch der Vermittlung praktischer Fertigkeiten dienen. Wegen der zu erwartenden Teilnehmerzahl wird der Kurs in Form eines Seminars *und* verpflichtenden begleitenden Tutorien angeboten. Während das Seminar der exemplarischen Analyse von Texten, der Reflexion argumentativer Mittel und Überlegungen zum gelungenen Aufbau philosophischer Texte gewidmet ist, sollen in den Tutorien pro Sitzung zwei Texte aus dem Teilnehmerkreis diskutiert werden.

Aus dieser Konstruktion ergibt sich, dass *alle* Teilnehmer sowohl in der Rolle von *Autoren* als auch in der Rolle von *Kritikern* am Seminar teilnehmen. Das Seminar setzt daher die bindende Bereitschaft voraus, einen eigenen Text im Seminar zu präsentieren, sich konstruktiv kritisch mit den Arbeiten der anderen auseinanderzusetzen, und den eigenen Text im Lichte der Kritik zu überarbeiten.

Weil man über textbezogenen Probleme nicht im luftleeren Raum sprechen kann, sollen sie am Beispiel von Texten diskutiert werden, die sich mit ästhetischen Fragestellungen auseinandersetzen und dabei Fragen beantworten wie: Was sind Kunstwerke? Was heißt es, ein Kunstwerk zu verstehen? Was ist eine ästhetische Erfahrung?

Das Seminar wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

MODUL PHIL BA-02: EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE PHILOSOPHIE (PV)
(GuK BA; SLK BA; mL3 Philosophie; mL2, mL5 Ethik 1.-2. Sem.; BA Außerschulische Bildung, MA Außerschulische Bildung)

Vorlesung:

Einführung in die Praktische Philosophie: Normative Ethik

Die Vorlesung versucht, einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen der normativen Ethik zu geben: Sie alle entwickeln eine Antwort auf die Frage, was eigentlich eine Handlung moralisch richtig oder falsch macht. Besprochen werden konsequentialistische, deontologische, tugendethische und theonome Ansätze. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Darstellung der je unterschiedlichen Struktur der einzelnen Ansätze sowie der für sie grundlegenden Begriffe und Argumentationslinien.

Die Vorlesung wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

Ein detaillierter Plan der Vorlesung sowie begleitende Materialien und Literaturhinweise werden auf meiner Homepage als Download bereitgestellt.

Mo 14-15:30 **Halbig**
Phil I, A 2
16.04.12
HaF
Gasthörer

MODUL PHIL BA-03: EINFÜHRUNG IN DIE THEORETISCHE PHILOSOPHIE (PV)
(GuK BA; SLK BA; mL3 Philosophie 1.-2. Sem.; M BSc; BA Außerschulische Bildung, MA Außerschulische Bildung)

Seminar:

Einführung in die Philosophie des Geistes

Die Veranstaltung setzt die Einführung in die theoretische Philosophie aus dem Wintersemester fort. Wir werden uns mit Themen wie: Was macht den Geist zum Geist?, Wie verhalten sich Geist und Körper?, Was ist Bewußtsein?, Was ist Rationalität? beschäftigen.

Das Seminar wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

Mo 10-12 **Becker**
Rath. 8, R 303
16.04.12
AfK-Nr.
401, 402,
407, 408

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Detel, Grundkurs Philosophie Bd. 3: Philosophie des Geistes und der Sprache. Stuttgart: Reclam 2007 (kurze Einführung)

Ansgar Beckermann, Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes. Berlin: de Gruyter 2001

Jaegwon Kim, Philosophie des Geistes, dt. von G. Günther. Berlin: Springer 1998

(beide ausführlichere Einführungen sind gleichermaßen gut geeignet)

Seminar:

Einführung in die Theoretische Philosophie

Das Seminar soll mit Grundproblemen und Positionen der Theoretischen Philosophie bekannt machen. Dabei werden drei Themenkomplexe im Mittelpunkt stehen: (a) Wahrheit, (b) Erkenntnis, Wissen und Wissenschaft, (c) Sprache und Bedeutung.

Das Seminar wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

Literatur:

Wolfgang Detel (2007): *Grundkurs Philosophie*, 5 Bde. Stuttgart: Reclam, insbesondere Bde. 3, 4 (Anschaffung empfohlen).

Do 14-16

Phil I, A 3

12.04.12

AfK-Nr. 401

HaF

Gasthörer

Vogel

MODUL PHIL BA-04: ERKENNTNISTHEORIE, WISSENSCHAFTSPHILOSOPHIE UND ONTOLOGIE (WPV)

(GuK BA; SLK BA; mL3 Philosophie 3.-6. Sem., L3, Magister; M BSc, M Msc; BA Außerschulische Bildung, MA Außerschulische Bildung)

Seminar:

Platons „Sophistes“

Der „Sophistes“ ist unter den späten Dialogen Platons derjenige, der sich am ausführlichsten mit Fragen der Ontologie und Sprachphilosophie beschäftigt. Ausgangspunkt ist die Frage, was eigentlich ein Sophist ist. Von dort aus gelangt das Gespräch nicht nur zur Frage, wie man Definitionen aufstellt, sondern auch zur Frage, wie sich die Sprache auf die Welt bezieht und was eine falsche Aussage ist. Wie immer, werden wir den Text in einer systematischen Perspektive interpretieren.

Literatur:

Textgrundlage ist die Übersetzung des Sophistes von Helmut Meinhardt, erschienen bei Reclam.

Eine gute allererste Einführung zu Platon ist:

Michael Bordt, Platon. Freiburg: Herder 1997

Weitere Orientierung bietet:

Christoph Horn et al. (Hg.), Platon-Handbuch. Stuttgart 2009

Zum Sophistes sei empfohlen:

Noburu Notomi, The Unity of Plato's Sophist. Cambridge: CUP 1999

Mo 14-16

Rath. 8, R 207

16.04.12

Becker

Seminar:

Was ist Zeit?

„Was also ist die Zeit? Wenn niemand mich danach fragt, weiß ich es; wenn ich es jemandem auf seine Frage hin erklären will, weiß ich es nicht.“ Dieses vermutlich berühmteste philosophische Zitat zum Thema

Mi 14-16

Rath. 8, R 214

18.04.12

HaF

Gasthörer

Becker

„Zeit“ von Augustinus scheint trotz ausgiebiger philosophischer Beschäftigung mit der Zeit die Lage immer noch gut zu treffen. Denn die Zeitphilosophie ist in verschiedene Lager gespalten (u.a. analytische Ontologie der Zeit, Phänomenologie und Existenzphilosophie der Zeit, Naturphilosophie der Zeit) die voneinander nahezu keine Notiz nehmen. Hinzu kommt, daß einige Kunstformen (vor allem Musik und Film) eminente Formen der Zeitgestaltung bereitstellen, die vielleicht auch Ausgangspunkt für die Reflexion auf die Zeit sein können.

Im Seminar möchte ich den Versuch unternehmen, das Phänomen Zeit aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen anzugehen, um wenigstens einen Überblick über seine Komplexität zu gewinnen.

Literatur:

Eine gut nachvollziehbare Einführung in die analytische Debatte über die Zeit bietet das dritte Kapitel von Peter Rohs, *Feld-Zeit-Ich*. Frankfurt: Klostermann 1996.

MODUL PHIL BA-05: KULTURPHILOSOPHIE UND ÄSTHETIK (WPV)

(GuK BA; SLK BA; mL3 Philosophie 3.-6. Sem., L3, Magister; M BSc, M Msc; BA Außerschulische Bildung, MA Außerschulische Bildung)

Seminar:

Was ist Zeit?

Mi 14-16

Becker

Rath. 8, R 214

18.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Veranstaltung auch für BA/MA Angewandte Theaterwissenschaften:

Vorlesung mit integriertem Diskussionsseminar:

Antike und mittelalterliche Lehre vom Schönen und ihre Wandlung in neuzeitliche Ästhetik.

Plotin: „Über das Schöne“ (Enn. I, 6) und „Über die geistig erkennbare Schönheit“ (Enn. V,8).

Fr 8:30-10

Meinhardt

Rath. 8, R 214

13.04.12

HaF

Gasthörer

Plotins Schrift „Über das Schöne“ (übrigens chronologisch, nicht qualitativ, seine Erstlingsschrift) ist über 15 Jahrhunderte, von der Spätantike über das Mittelalter bis zur Renaissance, eine Grundquelle philosophischer und theologischer Kunsttheorien geblieben.

Das eigentliche Mittelalter kannte Plotin nur vermittelt, in der italienischen Renaissance aber machte Marsilio Ficino ihn durch seine lateinische Übersetzung nicht nur den Gelehrten seiner Zeit zugänglich sondern ermöglichte eine Wirkungsgeschichte über die Aufklärung hinweg in den Deutschen Idealismus (v.a. Hegel und Schelling) und von dort bis in die Gegenwart. Kunsttheoretische Diskussionen über das Schöne sind von zentraler Bedeutung im 19. Jahrhundert, sie lassen den antiken und mittelalterlichen neuplatonischen Hintergrund erkennen, der aber nicht unter dem neuzeitlich-modernen Begriff „Ästhetik“ zu fassen ist. Dieser sich im Aufkommen des Terminus „Ästhetik“ dokumentierte Wandel im philosophisch-theologischen Verständnis des Schönen muss hermeneutisch reflektiert werden, will man das vorästhetisch und neuzeitlich Schöne in-

haltlich verstehen und gegeneinander absetzen. Über kunsttheoretische Einsichten hinaus kann bei der Untersuchung dieses Wandlungsprozesses große allgemeine Geistesgeschichte in ihren Gründen und Folgen deutlich werden.

Hauptaufgabe von Vorlesung/Seminar ist aber ein interpretierendes exaktes Textverständnis der beiden o.a. *Plotin*-Abhandlungen, wobei der Schwerpunkt auf Enn. I, 6 liegen soll.

Literatur

Text für die gemeinsame Lektüre:

Plotin: Ausgewählte Schriften. Hg., übers. u. komm. von Christian Tornau. Reclam Stuttgart 2001. Zur Anschaffung empfohlen, Euro 12,10.

Plotins Schriften. Gr.-dt. hg., übers. u. komm. von Richard Harder u.a. 6 Bde. Hamburg 1956-71.

Werner Beierwaltes: Plotins Metaphysik des Lichtes. In: Die Philosophie des Neuplatonismus.

Hg.v. C. Zintzen. Darmstadt 1977.

Ders.: Denken des Einen. Frankfurt/Main 1985.

Helmut Meinhardt: Art. Neuplatonismus. HWP 6. 1984.

Peter Probst: Art. Ästhetik, ästhetisch. LexMA 1. 1981.

H.-R. Schwyzer: Art. Plotinos. In: RE von Pauly-Wissowa 27,1. 1951. Suppl.-Bd. 15. 1978.

MODUL PHIL BA-06: PHILOSOPHIE DER SPRACHE UND DES GEISTES (WPV)

(GuK BA; SLK BA; mL3 Philosophie 3.-6. Sem., L3, Magister; M BSc, M Msc; BA Außerschulische Bildung, MA Außerschulische Bildung)

Seminar:

Platons „Sophistes“

Mo 14-16

Becker

Rath. 8, R 207

16.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Seminar:

Was ist Zeit?

Mi 14-16

Becker

Rath. 8, R 214

18.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Begleitseminar zum Collegium Gissenum:

Kindheit des Geistes

Fr 10-14,

Hammel/

zweiwöchentlich

Schütze

Rath. 8, R 214

13.04.12

Es gibt zahlreiche empirische Studien, darunter insbesondere kognitions- wissenschaftliche, entwicklungspsychologische und -biologische Studien, die, ihrem Anspruch nach, Implikationen für unser Verständnis der Natur des Geistes haben. Als Philosophen sind wir herausgefordert, uns

zu diesen Studien zu verhalten. Dieser Herausforderung wollen wir uns in diesem Seminar stellen, insofern wir die philosophischen Implikationen solcher Studien, auch mit den jeweiligen Experten, im Seminar diskutieren.

Begleitend zu der Vortragsreihe *Kindheit des Geistes* im Rahmen des *Collegium Gissenum*, die sich in interdisziplinärer Perspektive mit der Frage auseinandersetzt, wie wir uns onto- und phylogenetisch zu geistigen Wesen entwickelt haben, wollen wir die Thesen und Studien der Referenten im Seminar, anhand weiterer Lektüre und Diskussion mit den Vortragenden vertiefen. Zu den Vorträgen sind jeweils vorbereitende Sitzungen und Symposien mit den Referenten geplant. Das Seminar findet in der Regel zweiwöchig statt und ist vierstündig angelegt.

Seminar:

Ontogenese des Denkens und des Bewusstseins

Di 14-16
Rath. 8, R 103
17.04.12

**Vogel
Hammel/
Schütze/**

Dem Interpretationismus kommt zweifelsohne das Verdienst zu, unser Verständnis dessen, was es heißt, ein geistiges Wesen zu sein, vergrößert zu haben. Seine Auskunft besteht darin, dass wir uns den Geist als ein wesentlich rationales Netzwerk mentaler Zustände vorstellen sollen. Allerdings vertieft diese Auskunft zugleich die Gräben zwischen unserem alltagspsychologischen Selbstverständnis als rationale Wesen einerseits und unserem Ort in der natürlichen Welt andererseits. Denn während wir uns als natürliche Lebewesen ontogenetisch von arationalen, vorbegrifflichen Wesen zu rationalen Wesen mit begrifflichen Kompetenzen entwickeln, scheinen wir unter interpretationistischen Prämissen bereits voraussetzen zu müssen, was wir erläutern wollen, wenn es für das Denken jedes einzelnen Gedankens konstitutiv sein soll, in ein Netzwerk von (bereits verstandenen) Gedanken integriert zu sein.

Im Seminar wollen wir nach Möglichkeiten suchen, wie unser holistisch geprägtes Selbstverständnis mit der Tatsache ausgesöhnt werden kann, dass wir Biographien haben, deren Wurzeln bis ins Vorbegriffliche reichen.

Literatur (zur Vorbereitung):

Davidson, Donald (1997): »Die Entstehung des Denkens«, in: Ders.: *Subjektiv, intersubjektiv, objektiv*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004, S.211-229.

Dornes, Martin (1993): *Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen*, Frankfurt/M.: Fischer.

Dornes, Martin (2000): *Die emotionale Welt des Kindes*, Frankfurt/M.: Fischer.

Rochat, Philippe (2001): *The Infant's World*, Cambridge, Mass.; London: Harvard UP.

Tomasello, Michael (2008): *Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2009, Kap. 4.

Seminar:

Di 16-18

Vogel

Bio(?)semantik

Viele zeitgenössische Bedeutungstheorien betrachten Bedeutung als ein Phänomen, das im Rückgriff auf normative Relationen (etwa Standards der Rationalität oder Regeln) erläutert werden muss, die sie für nicht naturalisierbar halten. Im Seminar soll geprüft werden, ob Millikans Anspruch, Bedeutungen auf dem Wege ihrer Einbettung in einen naturalistischen, genauer: einen teleofunktionalen Rahmen rekonstruieren zu können, einer kritischen Lektüre standhält.

Literatur:

Millikan, Ruth Garrett (1984): *Language, Thought, and Other Biological Categories. New Foundations for Realism*, Cambridge, Mass., London: MIT Press.

Millikan, Ruth Garrett (2004): *Die Vielfalt der Bedeutung. Zeichen Ziele und ihre Verwandtschaft [Varieties of Meaning. dt.]*, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Millikan, Ruth Garrett (2005): *Language: A Biological Model*, Oxford: Clarendon Press.

Rath. 8
R 208
17.04.12

MODUL PHIL BA-07: MORALPHILOSOPHIE (WPV)

(GuK BA; SLK BA; mL3 Philosophie 3.-6. Sem., L3, Magister, M Msc; BA Außerschulische Bildung, MA Außerschulische Bildung)

Seminar:

Aurel Kolnai: Ekel, Hochmut, Haß.

Zur Phänomenologie feindlicher Gefühle

Seit einigen Jahren schon sind Emotionen und ihre Bedeutung für das menschliche Leben und Handeln auch in der Philosophie viel diskutierte Themen. Nicht selten jedoch liegt der Fokus der Debatten auf eher »friedlichen« Gefühlen wie Achtung und Anerkennung, Glück, Freude, Mitgefühle und nicht zuletzt Liebe. In diesem Seminar wollen wir uns dagegen mit Aurel Kolnai einmal der Schattenseite der menschlichen Emotionalität zuwenden: In *Der Ekel*, *Der Hochmut* und *Versuch über den Haß* widmet sich Kolnai einer bisher einzigartigen phänomenologischen Analyse unserer feindlichen, aversiven Gefühle, um ihren kognitiven Gehalt und ihre Rolle in der moralischen Lebenswelt der Menschen zu ergründen.

Literatur:

Aurel Kolnai: *Ekel, Hochmut, Haß. Zur Phänomenologie feindlicher Gefühle*. Mit einem Nachwort von Axel Honneth. Suhrkamp 2007.

Seminar:

Einführung in Max Schelers Ethik

Max Scheler zählte Anfang des 20. Jahrhunderts zu den meistdiskutierten und einflussreichsten deutschen Philosophen. In zwei seiner wirkungsreichsten Hauptwerke, *Der Formalismus in der Ethik und die materiale Wertethik* (1913/16) und *Wesen und Formen der Sympathie* (1913), stellt der Phänomenologe die Bestimmung des Menschen als Vernunftwesen radikal in Frage und entwickelt – insbesondere in Auseinandersetzung mit

Mo 16-18
Rath. 8, R 307
16.04.12
AfK-Nr.
409, 410
HaF
Gasthörer

Ernst

Di 10-12
Rath. 8, R 307
17.04.12

Ernst

der Kantischen Ethik – eine materiale Wertethik, in der gerade die emotionalen Akte des Menschen eine entscheidende Bedeutung erhalten. Dieses Seminar will anhand einiger ausgewählter Texte aus den genannten Werken von Max Scheler in die Grundzüge seiner Ethik einführen.

Für die sinnvolle Teilnahme sind Grundkenntnisse in der praktischen Philosophie nötig, Kenntnisse der Kantischen Ethik sind von Vorteil.

Literatur:

Die Texte werden zu Beginn des Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Blockseminar:

siehe Text

Ernst

Aristoteles: Nikomachische Ethik

Aristoteles' Ethik kann gleichermaßen als Tugend- wie als Glücksethik bezeichnet werden. Anhand einiger zentraler Kapitel seiner *Nikomachischen Ethik* wollen wir in diesem Seminar der Frage nachgehen, was Tugenden und Glück für Aristoteles miteinander zu tun haben, worin ein glückliches Leben eigentlich besteht und welche Rolle die Lust bei all dem spielt. Nicht zuletzt werden wir uns dabei auch ausführlich mit dem Problem der Willensschwäche auseinandersetzen.

Das Seminar ist für Einsteiger und Fortgeschrittene geeignet.

Termine:

Montag, 23. Juli 2012, 14-18 Uhr
Dienstag, 24. Juli 2012, 9-18 Uhr
Mittwoch, 25. Juli 2012, 9-18 Uhr
Donnerstag, 26. Juli 2012 10-12 Uhr (Klausur)

Literatur:

Wir arbeiten mit der günstig erhältlichen Reclam-Ausgabe.

Seminar:

Mi 10-12

Grießer

Klassische Texte zur Tugendethik

Rath. 8, R 214
11.04.12

In diesem Seminar soll in die Ethik von Platon und Aristoteles eingeführt werden. Beginnen werden wir mit der Auseinandersetzung um die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend in den frühen platonischen Dialogen (Menon und Protagoras und Gorgias). Danach widmen wir uns der Gerechtigkeitsproblematik in der Politeia und werfen einen kurzen Blick auf die platonische Staatskonzeption.

Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns die systematische Erörterung des Tugendbegriffs in den ersten drei Büchern der Nikomachischen Ethik vornehmen. Systematisch soll anhand der Auseinandersetzung mit den klassischen Autoren der Frage nachgegangen werden, ob die Tugendethik dazu taugt, sich als dritter Typ einer normativen Ethik zu etablieren, wie das von einigen Autoren in jüngerer Zeit angestrebt wird - oder ob sie als Ethik des guten Lebens die deontologischen oder konsequentialistischen Ansätze lediglich ergänzen kann.

Ein kleiner Schein wird durch eine Abschlussklausur, ein großer durch Hausarbeit erworben.

Sekundärliteratur:

G. Vlastos: Socrates: Ironist and Moral Philosopher.
T. Irwin: Plato's Ethics
W. Bröcker: Platos Gespräche.
Ursula Wolff: Aristoteles' Nikomachische Ethik.

Seminar:

Praktische Philosophie in der Oberstufe

In diesem Seminar werden systematisch besonders interessante Themen des Philosophieunterrichts behandelt. Dabei soll auch auf die Vermittlung des Stoffes durch die Schulbücher eingegangen werden.

Folgende Themen stehen zur Auswahl:

Freiheit und Determinismus.

Moralbegründung: Utilitarismus und kantische Ethik.

Die antike Glücksethik und der moderne Glücksbegriff.

Angewandte Ethik: Embryonenforschung und Abtreibung.

Politische Ethik: Legitimation staatlicher Herrschaft (Hobbes und Rousseau).

Ein kleiner Schein wird am Ende des Seminars durch eine Klausur erworben.

Mi 16-18

Rath. 8, R 214

11.04.12

HaF

Gasthörer

Grießer

Seminar:

Moralphilosophie und Zeitdiagnose

Die meisten der zeitgenössischen Moralphilosophen gehen davon aus, dass sich Fragen nach dem Status ethischer Aussagen, der Bedeutung der grundlegenden moralischer Ausdrücke unabhängig von unseren historischen Bedingungen beantworten lassen. Wie groß auch immer die Probleme auf der normativen Ebene sein mögen, die moralische Sprache als solche ist intakt.

Dagegen hat MacIntyre in *After Virtue* argumentiert, dass die moralische Krise der Gegenwart auch und vor allem eine Krise der moralischen Sprache ist. Es stellt sich daher die Frage, ob man in der Moralphilosophie den Anfang mit einer Diagnose unserer besonderen historischen Situation machen muss, bevor man die grundlegenden Konzepte analysiert. Dies geschieht zumindest teilweise in MacIntyres Buch.

Zunächst werden wir uns daher mit der ersten Hälfte der genannten Arbeit von MacIntyre auseinandersetzen. Im Anschluss werden wir uns Charles Taylors *Unbehagen der Moderne* und einigen kritischen Aufsätzen zur Ethik der Gegenwart von R. Geuss zuwenden.

Ein Schein kann durch regelmäßige Teilnahme, Klausur (3CP) oder Hausarbeit (6CP) erworben werden.

Do 10-12

Rath. 8, R 309

12.04.12

AfK- Nr.

405, 413

HaF

Gasthörer

Grießer

Literatur:

R. Geuss: Outside Ethics

A. MacIntyre: Der Verlust der Tugend

Ch. Taylor: Das Unbehagen der Moderne

A. Honneth: Verdinglichung

Seminar:

Di 14-16

Halbig

Handlungs- und Werttheorie der Stoa

Rath. 8, R 214
17.04.12

Im Seminar möchte ich einführen in grundlegende Begriffe, Argumente und Positionen der stoischen Ethik: Was soll es bedeuten, dass die Tugend den einzigen Wert darstellt und damit hinreichend für das Glück ist? Was zeichnet das Handeln und Leben des Tugendhaften aus? Ist die Ausmerzungen der Emotionen ein sinnvolles Ziel und wie kann es nach stoischer Auffassung erreicht werden? Was sind die unterscheidenden Merkmale menschlichen Handelns im Gesamtzusammenhang der stoischen Metaphysik?

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium unterstützt.

Seminartext:

A.A. Long & D.N. Sedley (Hrsg.), *Die hellenistischen Philosophen, Texte und Kommentare*, Stuttgart/Weimar 2000, §§ 56-67 (versammelt die wichtigsten Quellen in dt. Übersetzung) (= LS)

Maximilian Forscher, *Die stoische Ethik*, Darmstadt 1995

Seminar:

Epiktet, Handbuch der Moral

Epiktets *Handbuch der Moral* zählt zu den Höhepunkten griechischer Philosophie. Gleichzeitig stellt es einen Gipfel stoischen Denkens dar. Schließlich aber bietet es Welt- und Lebensanschauungen, die wie für die Gegenwart geschrieben scheinen. Das Seminar will die Vertrautheit mit Epiktet und der Stoa sowie die Anwendung stoischer Ethik auf die Gegenwart fördern.

Do 16-20
zweiwöchentlich
Rath. 8, R 303
12.04.12
AfK-Nr.
409, 410,
411, 412
HaF
Gasthörer

Suchla

Literatur:

Epiktet – Teles – Musonius, *Wege zum Glück*, hg. v. R. Nickel, = Bibliothek der Antike, dtv/ Artemis Verlag, München 1991.

Epiktet, *Handbüchlein der Moral und Unterredungen*, hg. v. H. Schmidt, neubearb. v. K. Metzler, = Kröners Taschenausgabe Band 2, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1984.

Seminar:

Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

»Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* ist mit Sicherheit eines der ganz großen Bücher der Philosophie, und nicht wenige halten es für das wichtigste Werk, das jemals in der Geschichte der Ethik geschrieben wurde«, schreiben Bernd Kraft und Dieter Schönecker in der Einleitung zu ihrer Textausgabe. Hier führt Kant den kategorischen Imperativ ein, hier legt er seine Gedanken über den Zusammenhang zwischen Wille und Pflicht dar, hier entwickelt er seine Überlegungen zu Freiheit und Autonomie. Dies allerdings in nicht immer ganz einfacher Sprache und auch nicht ganz einfachen Argumenten. Deswegen wollen wir versuchen, eng am Text zu bleiben und Kants Gedankengänge zu rekonstruieren, um sie danach einer systematisch-kritischen Diskussion zu unterziehen. Voraussetzung dafür ist neben Geduld nur das Modul »Einführung in die Praktische Philosophie«.

Mo 16-18
Rath. 8, R 214
16.04.12

Timmermann

Literatur:

Brauchbar sind alle Ausgaben, die über die Seitenzählung der Akademie-Ausgabe verfügen (dazu gehören auch die Reclam-Ausgabe und die Meiner-Ausgabe).

Empfohlen wird allerdings die Anschaffung einer Ausgabe mit Kommentar, also entweder der bei Vandenhoeck & Ruprecht erschienenen (= Sammlung Philosophie 3, Göttingen 2004, Hrsg. Jens Timmermann) oder der aus Suhrkamps Studienbibliothek (Frankfurt/Main 2007, Hrsg. Christoph Horn, Corinna Mieth und Nico Scarano).

Biologie: M-BP-SEM1 / M-BP-SEM2

Seminar:

Experimentelle Philosophie

Die philosophische Wissenschaftslandschaft ist in Aufruhr. Angestoßen durch unkonventionelle Studien US-amerikanischer Philosophen, in enger Kooperation mit Psychologen und Kognitionswissenschaftlern, macht ein neuer Forschungsansatz von sich Reden: die experimentelle Philosophie. Experimentelle Philosophie wirft neues, empirisches Licht auf traditionelle philosophische Fragen und gelangt zu erstaunlichen Einsichten: Zum Beispiel wurde kürzlich nachgewiesen, dass die Attribuierung von Intentionalität davon beeinflusst wird, ob die zur Frage stehende Intention als moralisch gut oder moralisch schlecht eingestuft wird (sog. Knobe-Effekt). Ein Ergebnis, das kein traditioneller Philosoph gleichsam ‚aus dem Lehnstuhl‘ vorhergesagt haben konnte. Alle Teilbereiche der Philosophie – grob sind das: Logik, Ästhetik, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Ethik und Anthropologie – sind voller Fragen und Problemen, die sich einer experimentellen Untersuchung unterziehen lassen. Die ersten Studien der amerikanischen Pioniere dieser neuen Richtung kratzen bislang nur an wenigen Stellen der Oberfläche dieses Forschungsfeldes.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam der Lektüre und kritischen Diskussion prominenter Studien dieses neuen Philosophiezeigs widmen. Wir unternehmen zunächst einen Rundumblick, um Methodik und Grundlagen der Experimentellen Philosophie kennenzulernen, und fokussieren dann auf Fragen der experimentellen Moralphilosophie. Z.B.: Weshalb ändern sich moralische Bewertungen, wenn Probanden vor der Befragung knifflige Rechenaufgaben lösen mussten? Weshalb beeinflusst die moralische Bewertung von Handlungsergebnissen die Attribuierung von Intentionalität? Weshalb geben wir auf dieselben moralischen Fragen entgegengesetzte Antworten, wenn sie inhaltlich gleich, aber sprachlich verändert vorgelegt werden?

Einführende Literatur

Appiah, Kwame Anthony (2008): Experiments in ethics. Cambridge Mass. u.a: Harvard Univ. Press.

Bazerman, Max H.; Tenbrunsel, Ann E. (2011): Blind spots. Why we fail to do what's right and what to do about it. Princeton, NJ: Princeton University Press.

Greene, Joshua D. (2008): The Secret Joke of Kant's Soul. In: Walter Sinnott-Armstrong (Hg.): The neuroscience of morality. Emotion, brain disorders, and development. Cambridge, Mass: MIT Press (3), S. 35–79.

Di 18:00-19:30 **Voland/**
Rath. 8, R 207 **Frey/**
17.04.12 **Rusch**
HaF

Haidt, Jonathan (2007): The New Synthesis in Moral Psychology. In: *Science* 316 (5827), S. 998–1002.

Knobe, Joshua (2007): Experimental Philosophy and Philosophical Significance. In: *Philosophical Explorations* 10 (2), S. 119–121.

Knobe, Joshua; Nichols, Shaun (Hg.) (2008): *Experimental Philosophy*. Oxford: Oxford University Press.

Weitere Literatur wird im Seminar zur Verfügung gestellt.

MODUL PHIL BA-08: ANGEWANDTE ETHIK (WPV)

(GuK BA; SLK BA; mL3 Philosophie 3.-6. Sem., L3, Magister, M Msc; BA Außerschulische Bildung, MA Außerschulische Bildung)

Seminar:
Epiktet, Handbuch der Moral

Weitere Angaben siehe Modul BA-07

Do 16-20
zweiwöchentlich
Rath. 8, R 303
12.04.12
Suchla

Seminar:
Einführung in die Angewandte Ethik

Darf man Tiere essen? Ist es moralisch vertretbar, dass Ärzte unter bestimmten Umständen dem Wunsch schwerstkranker Patienten nach Beendigung ihres Lebens nachkommen? Wie können zukünftige Generationen uns gegenüber irgendwelche Rechte haben, wenn sie doch noch gar nicht existieren? Das sind Fragen, die heute unter dem Stichwort »Angewandte Ethik« verhandelt werden. In diesem Seminar werden wir uns anhand exemplarischer Probleme einen Überblick über die Methoden und die wichtigsten Bereiche der Angewandten Ethik verschaffen. Dazu zählen Bioethik, Medizinethik, Wissenschaftsethik, Politische Ethik, Ethik der internationalen Beziehungen, Wirtschaftsethik, Medienethik, Kultur-ethik, Technikethik und Umweltethik. Im Hintergrund leitend wird dabei die Frage sein, wie sich die Beurteilung von Einzelfällen oder Falltypen zu allgemeineren normativen Theorien verhält.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das Modul »Einführung in die Praktische Philosophie«, wünschenswert sind darüber hinaus vertiefte Kenntnisse in mindestens einer der großen ethischen Traditionen (deontologischer, konsequentialistischer, naturalistischer oder Tugendethik).

Empfohlene Literatur:

Fenner, Dagmar: *Einführung in die Angewandte Ethik*, Tübingen: Francke 2010.

Nida-Rümelin, Julian: *Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Ein Handbuch*, 2., aktualisierte Auflage, Stuttgart: Kröner 2005.

Di 10-12
Rath. 8, R 214
17.04.12
Timmermann

MODUL PHIL BA-09: POLITISCHE, RECHTS- UND SOZIALPHILOSOPHIE (WPV)
(GuK BA, SLK BA, mL3 Philosophie 3.-6. Sem., L3, Magister, M Msc; BA Außerschulische Bildung, MA Außerschulische Bildung)

Seminar:
Moralphilosophie und Zeitdiagnose

Do 10-12 **Grießer**
Rath. 8, R 309
12.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-07

Seminar:
Praktische Philosophie in der Oberstufe

Mi 16-18 **Grießer**
Rath. 8, R 214
11.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-07

Seminar:
Epiktet, Handbuch der Moral

Do 16-20 **Suchla**
zweiwöchentlich
Rath. 8, R 303
12.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-07

MODUL 31: FACHDIDAKTIK (PV)
DIDAKTISCHE REALISIERUNG PHILOSOPHISCHER UND ETHISCHER DENKPROZESSE
(Ethik/Philosophie: mL2, mL3, mL5 3.-6. Sem., L3)

Seminar:
Medien und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts

Di 8-10 **Rösch**
Rath. 8, R 102
17.04.12

Der moderne Ethik- und Philosophieunterricht hat weniger das Ziel, philosophische Theorien und Begriffe zu vermitteln als vielmehr ethisches und philosophisches Reflektieren zu schulen. Unter dieser Voraussetzung kommt den Unterrichtsmethoden und –materialien eine besondere Bedeutung zu, sollen sie doch zum selbständigen Denken anregen.

In diesem fachdidaktischen Seminar werden philosophische Unterrichtsmethoden in Theorie und Praxis erarbeitet und erprobt: Textrezeption und –produktion, Arbeit mit Bildern, philosophisches Gespräch, phänomenologische Methoden, philosophisches und ethisches Argumentieren, Dilemmageschichten, Gedankenexperimente, kreative und produktionsorientierte Methoden.

Im Anschluss an die methodische Grundlegung wird in Kleingruppen eine Unterrichtseinheit auf der Basis des erworbenen Methodenwissens erarbeitet.

Ein Reader mit Literatur wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Literatur:

E. Martens: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Hannover 2003

V. Pfeiffer: Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lehren?, Stuttgart 2003

B. Brüning: Philosophieren in der Sekundarstufe, Weinheim 2003

MODUL 32: FACHDIDAKTIK (PV)

PROBLEME DES ZUGANGS ZUR PHILOSOPHIE UND DER VERMITTLUNG IHRER INHALTE

(Ethik/Philosophie: mL2, mL3, mL5 3.-6. Sem., L3)

Seminar:

Kompetenzorientiert unterrichten mit Lernaufgaben

Do 18-20

Rösch

Rath. 8, R 102

12.04.12

Zum 1. Februar treten in Hessen Bildungsstandards in Kraft, die die alten Lehrpläne nach und nach ersetzen werden. Sie unterscheiden sich nicht nur in der Form und im Umfang ihrer Vorgaben, sondern erfordern vor allem einen neuen Zugang zum Lernen. Unterricht wird weniger an Inhalten als vielmehr an Kompetenzen ausgerichtet werden. Mit diesen neuen Zielsetzungen ändert sich auch das Aufgabensetting. Lernaufgaben sind eine besonders geeignete Form, kompetenzorientiert Wissen und Können zu erwerben und in neuen Zusammenhängen anzuwenden. In diesem Seminar werden grundlegende Elemente von Lernaufgaben erarbeitet, die Anforderungen dieser Lernarrangements für Lehrende und Lernende erörtert und eigene Lernaufgaben für den Ethik- und Philosophieunterricht entwickelt.

Literatur zur Vorbereitung:

<http://lernaufgabenethik.wordpress.com/was-sind-lernaufgaben/>

MODUL 34: PROJEKT UND PRÄSENTATION – MEDIALE UMSETZUNG PHILOSOPHISCHER DENKPROZESSE (P)

(Ethik/Philosophie: mL2, mL3, mL5 3.-6. Sem., L3; GuK BA, SLK BA)

Blockseminar:

siehe Text

Winkler

Willensfreiheit

Präsentationen spielen im Studium und im Berufsleben eine immer größere Rolle. Das selbstständige Recherchieren und Erarbeiten komplexer Inhalte sowie die geeignete mediale Aufbereitung für deren Präsentation sind daher wichtige Schlüsselkompetenzen. Das Modul „Projekt und Präsentation“ dient der Vermittlung gängiger Methoden in Hinblick auf das Präsentieren philosophischer Ansätze, Denkprozesse und Argumentationen. Erprobt werden sollen die verschiedenen Präsentationsmethoden anhand einer eigenständigen Projektarbeit zum Thema „Willensfreiheit“. Dieser breit diskutierte Themenkomplex berührt sowohl Fragen der Phi-

Philosophie des Geistes, der Ethik und der Biophilosophie/Hirnforschung und bietet somit die Möglichkeit, je nach individuellen philosophischen Interessen Schwerpunkte für das eigene Projekt zu setzen. Das Modul setzt sich aus Seminar- und Übungsanteilen zusammen und umfasst sowohl eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der kontroversen Thematik als auch theoretische Grundlagen und praktische Übungen für kompetentes Präsentieren und souveränes Auftreten.

Die Leistungsanforderungen umfassen das Erarbeiten einer Präsentation, deren schriftliche Ausarbeitung, sowie ggf. (je nach Anzahl benötigter CP) die Teilnahme an einer Klausur.

Die Veranstaltung wird geblockt stattfinden,
in Raum 302 in der Rathenaustraße 8.

Termine sind voraussichtlich:

Fr., 13.04. 10-12 Vorbesprechung

Fr., 20.04. 10-16

Sa., 21.04. 10-16

Fr., 4.05. 10-16

Fr., 18.05. 10-16

Fr., 1.06. 10-16 (Übung)

Fr., 15.06. 10-16 (Übung)

Fr., 13.07. (Präsentation)

Sa., 14.07. (Präsentation)

PHIL-MA-01: NATUR, WAHRHEIT, ERKENNTNIS (GuK MA, SLK MA; 1.-3. Sem.)

Seminar:

Platons „Sophistes“

Mo 14-16

Becker

Rath. 8, R 207

16.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Seminar:

Was ist Zeit?

Mi 14-16

Becker

Rath. 8, R 214

18.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Begleitseminar zum Collegium Gissenum:

Kindheit des Geistes

Fr 10-14

Hammel/

zweiwöchentlich

Schütze

Rath. 8, R 214

13.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-06

Seminar:

Ontogenese des Denkens und des Bewusstseins

Di 14-16

Vogel

Rath. 8, R 103

Hammel/

17.04.12

Schütze/

Weitere Angaben siehe Modul BA-06

Seminar: <u>Bio(?)semantik</u>	Di 16-18 Rath. 8, R 208 17.04.12	Vogel
Weitere Angaben siehe Modul BA-06		

PHIL-MA-02: GEIST, VERSTEHEN, KULTUR
(GuK MA, SLK MA; 1.-3. Sem.)

Seminar: <u>Was ist Zeit?</u>	Mi 14-16 Rath. 8, R 214 18.04.12	Becker
Weitere Angaben siehe Modul BA-04		

Begleitseminar zum Collegium Gissenum: <u>Kindheit des Geistes</u>	Fr 10-14 zweiwöchentlich Rath. 8, R 214 13.04.12	Hammel/ Schütze
Weitere Angaben siehe Modul BA-06		

Veranstaltung auch für BA/MA Angewandte Theaterwissenschaften: Vorlesung mit integriertem Diskussionsseminar: <u>Antike und mittelalterliche Lehre vom Schönen und ihre Wandlung in neuzeitliche Ästhetik.</u> Plotin: „Über das Schöne“ (Enn. I, 6) und „Über die geistig erkennbare Schönheit“ (Enn. V,8).	Fr 8:30-10 Rath. 8, R 214 13.04.12	Meinhardt
Weitere Angaben siehe Modul BA-05		

Seminar: <u>Epiktet, Handbuch der Moral</u>	Do 16-20 zweiwöchentlich Rath. 8, R 303 12.04.12	Suchla
Weitere Angaben siehe Modul BA-07		

Seminar: <u>Ontogenese des Denkens und des Bewusstseins</u>	Di 14-16 Rath. 8, R 103 17.04.12	Vogel Hammel/ Schütze/
Weitere Angaben siehe Modul BA-06		

Seminar: <u>Bio(?)semantik</u>	Di 16-18 Rath. 8, R 208	Vogel
--	----------------------------	--------------

Weitere Angaben siehe Modul BA-06

PHIL-MA-03: HANDLUNG, NORM, MORAL
(GuK MA, SLK MA; 1.-3. Sem.)

Seminar:

Well-Being: Zeitgenössische Theorien des guten Lebens

Mo 12-14

Halbig

Rath. 8, R 214

16.04.12

Worin besteht das gute Leben? Ist es ein Leben, das sich für den, der es lebt, gut anfühlt? Kann jemand, dessen Leben sich für ihn großartig anfühlt, vielleicht dennoch kein für ihn gutes Leben führen? Oder kann umgekehrt jemand, der sein Leben als miserable empfindet, unwissentlich glücklich sein? Was sind die Dimensionen, entlang derer ein Leben als mehr oder minder gut bewertet werden kann? In welchem Zusammenhang stehen das moralisch gute Leben einerseits, das prudentiell gute Leben, also ein Leben, das gut ist für den, der es lebt, andererseits? Welchen Beitrag leistet die empirische Forschung, insbesondere die Psychologie, für die Frage nach dem guten Leben?

Diesen Fragen werden wir anhand Texte aus der neueren internationalen Debatte nachgehen.

Ein detaillierter Seminarplan sowie ein Reader mit allen Texten werden vom Veranstalter bereitgestellt.

Texte:

James Griffin (1986), *Well-Being*, Oxford.

Daniel M. Haybron (2008), *The Pursuit of Unhappiness*, Oxford.

Joseph Raz (2004), "The Role of Well-Being", in: *Philosophical Perspectives* 18, S. 269-294.

L. W. Sumner (1998), "Is Virtue It's Own Reward?", in: E. F. Paul et alii (Hrsg.), *Virtue and Vice*, New York, pp. 18-36.

Seminar:

Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Mo 16-18

Timmermann

Rath. 8, R 214

16.04.12

Weitere Angaben siehe Modul BA-07

PHIL-MA-04: PHILOSOPHIE UND ETHIK DER WISSENSCHAFTEN
(GuK MA, SLK MA; 1.-3. Sem.)

Biologie: M-BP-SEM1 / M-BP-SEM2
Masterseminar:
Experimentelle Philosophie

Di 18:00-19:30 **Voland**
Rath. 8, R 207 **Frey/**
17.04.12 **Rusch/**

Weitere Angaben siehe Modul BA-07

**PHIL-MA-05: PHILOSOPHISCHES OBERSEMINAR MIT
WECHSELNDEN THEMEN**
(GuK MA, SLK MA; 1.-3. Sem.)

Seminar:
Philosophisches Oberseminar: On What Matters

Di 12-14 **Halbig**
Rath. 8, R 207
17.04.12

Im Oberseminar sollen anhand von Derek Parfits *opus maximum* „On What Matters“ grundlegende Fragen der Theorie praktischer Rationalität, der Metaethik sowie der normativen Ethik diskutiert werden, die zugleich den Rahmen für die Vorbereitung, Konzeption und kritische Erörterung von Abschlussarbeiten bilden.

Seminartext:
Derek Parfit, *On What Matters* (2 Bd.), Oxford 2011.

Kolloquium:
Neuere Philosophie des Geistes

Mi 18-20 **Vogel**
Rath. 8, R 207 **Schütze/**
11.04.12

Das Kolloquium wendet sich an Fortgeschrittene und ist der gemeinsamen Lektüre neuerer Texte der theoretischen Philosophie (insbesondere zur Philosophie des Geistes) sowie der Diskussion von (Thesis-)Arbeiten aus dem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewidmet.
Um Voranmeldung wird gebeten.

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

G.W.F. Hegel, Wissenschaft der Logik.

Eingeladen zu diesem „Privatissimum“ im alten Universitätsverständnis sind „Mutige“ aus allen Semester- und Altersstufen, die keine Scheu vor einem recht schwierigen Text haben, an den sich zu wagen aber einen hohen Ertrag verspricht.
Neuinteressierte werden um eine Voranmeldung per Telefon (0641-43797) oder bei Frau Weil (ZfPh) gebeten.

Sa 16:30-18:45 **Meinhardt**
vierwöchentlich
auch in den Ferien
Privathaus
Anneröder Weg 49
14.04.12

SONDERVERANSTALTUNGEN DES ZENTRUMS FÜR PHILOSOPHIE

COLLEGIUM GISSENUM

siehe Aushang
sowie
[http://www.uni-giessen.de/
cms/fbz/zentren/philosophie](http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/philosophie)

VORTRÄGE DES ZENTRUMS

siehe Aushang
sowie
[http://www.uni-giessen.de/
cms/fbz/zentren/philosophie](http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/philosophie)

PHILOSOPHISCHES KOLLOQUIUM

siehe Aushang
sowie
[http://www.uni-giessen.de/
cms/fbz/zentren/philosophie](http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/philosophie)